

Die Woche im Blick



Schöne Aussichten allenthalben

Baden-Baden – Das sind doch schöne Aussichten: Der Wettergott lässt in der Kurstadt in den kommenden Tagen Sommergefühle aufkommen. So ist es zumindest angesagt. Es wird zwar nicht unbedingt immer trocken sein, aber es wird warm – und das auch spät abends. Höchste Zeit also, mal wieder einen Abend auf der Terrasse oder im Biergarten zu verbringen oder ins Schwimmbad zu gehen. Endlich sind nämlich alle Freibäder geöffnet. Schöne Aussichten auch am heutigen Montag im Hauptausschuss: Das Gremium bekommt nämlich einen Lagebericht über die städtischen Finanzen, der aufzeigt, dass die Kassen doch voller sind als ursprünglich angenommen. Und wer würde sich darüber nicht freuen? Aber man darf gespannt darauf sein, ob die sparsame Verwaltungsspitze nicht doch noch Essig in den Wein der Freude gießt. Am Mittwoch bekommen interessierte Bürger in Oos auch einen schönen Ausblick, nämlich darauf, wie es in dem Stadtteil nach Ende der Sanierungsarbeiten aussehen wird. Die Interessengemeinschaft Oos informiert, auf welche Weise Oos weiter aufgehübscht wird. Ob es am Donnerstag dann im Bauausschuss ebenso erfreulich wird, wenn die Mitglieder ein weiteres Mal (wir trauen uns kaum, es zu schreiben) über die Oberflächengestaltung am Leo diskutieren, das wird man sehen. Richtig schön wird es dann aber wieder am Sonntag. Da laden die Rebläuse in Neuweier zum Weinwandertag ein, die Museen bieten anlässlich des Internationalen Museumstags viele Sonderaktionen, und in der Allee laufen beim Köche-, Kellner-, Pagenlauf wieder schwer bepackte und berufsgemäß bekleidete Menschen um die Wette. Keine Lust? Na, dann drehen Sie doch mal eine Sonntagsrunde über den Battert. Von dort oben hat man auch eine schöne Aussicht. **Harald Holzmann**



Bürgermeister Erik Ernst freut sich zusammen mit seiner Frau über seinen Wahlsieg.

Foto: Alois Huck

Zweite Amtszeit für Erik Ernst

Sinzheims Bürgermeister gewinnt die Wahl / Herausforderer sehr enttäuscht

Von Christa Hoffmann

Sinzheim – Sinzheims Bürgermeister Erik Ernst bleibt im Amt: Der 48-Jährige erhielt gestern bei der Bürgermeisterwahl 58,95 Prozent der Stimmen. Sein Herausforderer, der Karlsruher CDU-Fraktionsgeschäftsführer Sascha Pröhl (31) aus Weinheim, unterlag und errang 40,09 Prozent. Der dritte Kandidat, Diplom-Jurist Sascha Krolzig (29) aus Bielefeld, Mitglied der Partei „Die Rechte“, verbuchte weit abgeschlagen lediglich 0,85 Prozent der Stimmen.

Die Wahlbeteiligung lag bei 58,27 Prozent, vor acht Jahren bei 57,2 Prozent. Wahlberechtigt waren 9 321 Sinzheimer Bürger. Es gab 16 ungültige Stimmen.

Direkt nach dem Auszählen der Stimmen erscheint der erfolgreiche Wahlkämpfer strahlend im Foyer des Rathauses, wo sich neben vielen Bürgern auch Landrat Jürgen Bäuerle und Bürgermeister der umliegenden versammelt haben, um dem Wahlsieger zu gratulieren. Ernst nimmt im Beisein seiner Frau und zweier seiner drei Kinder sichtlich erleichtert die Glückwünsche entgegen. Auch sein Kontrahent schüttelt ihm die Hand.

Ihm sei ein „großer Stein

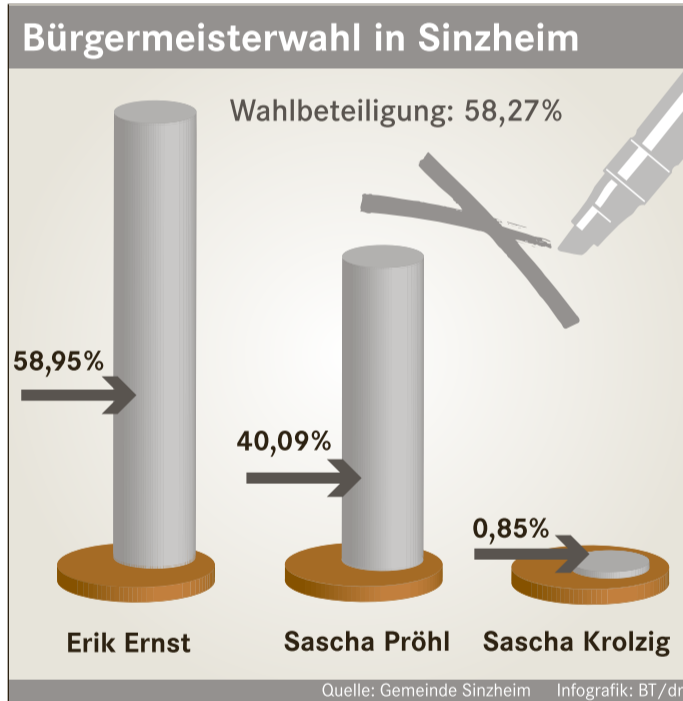
vom Herzen gefallen“, sagte er im Gespräch mit dem BT. Die vergangenen Wochen seien sehr anstrengend gewesen – auch für seine Familie. Das Ergebnis, vor acht Jahren erreichte er 63,7 Prozent der Stimmen, betrachte er als „Ansporn“. Er wolle versuchen, in Zukunft noch mehr Menschen zu erreichen. „Ich freue mich auf die nächsten acht Jahre.“ Er wolle denen die Hand reichen, die sich anders entschieden haben.

Der unterlegene Mitbewerber um das Amt des Gemeindeoberhaupts, Sascha Pröhl, war sehr enttäuscht über seine Niederlage. Die Anzahl der Stimmen sei „deutlich zu wenig für ihn und deutlich zu viel“ für den Amtsinhaber verglichen mit seinem Engagement und dem „Minimalprogramm“ von Erik Ernst auf der Gegenseite. Pröhl meinte, dass sein Einsatz nicht entsprechend honoriert worden sei. Er vermutete, dass dies nur dem

„Amtsbonus“ geschuldet sein könne. Auch in der Rückschau wisse er nicht, was er hätte anders machen können, er habe „überparteilich mit anderen zusammengearbeitet“. Nun müsse er das Ergebnis erst einmal sacken lassen.

Aus den 14 Wahlbezirken in Sinzheim und den Stimmen der Briefwähler (1 032) ragen drei Ergebnisse in drei Ortsteilen heraus: Die Bürger in Müllhofen haben mit 51,76 Prozent mehrheitlich für Sascha Pröhl gestimmt. Noch mehr Stimmen bekam er in Leiberstung mit 59,7 Prozent. Ortsvorsteher Josef Rees glaubt, dass die Idee, am Leiberstunger Baggersee eine Badestelle einrichten zu wollen, viele Altbürger nicht gut fänden und das den Amtsinhaber Stimmen gekostet habe. Und Sascha Pröhl habe sich vor Ort „sehr viel Mühe gegeben“ und bei vielen vorgestellt. Dagegen liegt die Hochburg des Amtsinhabers Ernst in Schiftung mit 68,6 Prozent.

Gestern Abend war nach der offiziellen Verkündung des Wahlergebnisses durch den Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Gabriel Schindwein, seinen Glückwünschen, denen von Landrat Jürgen Bäuerle und dem freudigen Dank von Bürgermeister Erik Ernst an die anwesenden, rund 500 Sinzheimer, feiern angesagt.



Kommentar

Respektables Ergebnis

Von Christa Hoffmann

In kurzer Zeit hat der Herausforderer von Bürgermeister Erik Ernst viele Sinzheimer von sich begeistern können: nämlich 40 Prozent. Erst seit Anfang April ist er in der Stabskommune unterwegs gewesen, kurz nachdem die Stellenausschreibung im baden-württembergischen Staatsanzeiger erschienen war. Das sind vier Wochen weniger, als Erik Ernst und sein damaliger Konkurrent Uwe Beck vor acht Jahren zur Verfügung hatten, als Amtsinhaber Hans Metzner nicht mehr antrat. Pröhl ist zwar CDU-Mitglied, trat aber als unabhängiger Kandidat an.



Teile der CDU hatten sich im Wahlkampf sehr kritisch über Ernsts Amtsführung geäußert. Dennoch haben sich die Bürger mehrheitlich für ihn entschieden, haben auf Kontinuität gesetzt und ihm eine zweite Chance gegeben, die Zukunft zu gestalten. Nicht zuletzt deshalb, weil die Gemeinde gut da steht. Die Finanzen sind in Ordnung, die Entscheidungen im Gemeinderat fallen oft einstimmig, der Bereich Erziehung und Bildung ist auf einem guten Weg, ganz zu schweigen vom Mammutprojekt, dem Umbau und Teilneubau der Lothar-von-Kübel-Realschule. Und auch die Vereine erfahren eine große Unterstützung. Dennoch: Der Bürgermeister will all jenen die Hand reichen, die ihn nicht gewählt haben, auf sie zugehen, damit Sinzheim mit allen gemeinsam vorangebracht werden kann. Das sollte nicht nur eine Worthülse bleiben.

Im Übrigen ist sein Ergebnis von fast 60 Prozent der Stimmen ein durchaus respektables. Damit hat er den Auftrag, weitere acht Jahre zum Wohle Sinzheims zu wirken. Wo auch immer Gräben aufgerissen wurden, darf er nun als erster die Schaufel in die Hand nehmen – als Vorbild.

Kinderspaß im Sonnenschein: „Petrus muss ein Kind sein“

Oberbürgermeisterin freut sich beim Rundgang auf der Kurhauswiese über sommerliches Wetter / Angebote von 40 Institutionen

Von Veronika Gareus-Kugel

Baden-Baden – Entgegen aller Wetterprognosen glänzte auch dieses Mal der „Kunterbunte Kinderspaß“ der Bürgerstiftung Baden-Baden auf der Kurhauswiese überwiegend im Sonnenschein. „Petrus muss ein Kind sein“, meinte am Samstagmittag bei einem Besuch des Festes Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Röllchenbahn, Kletterturm, Zielspritzen mit der Jugendfeuerwehr, Karate und ein Luftballonwettbewerb: Einen ganzen Tag lang gehörte der „heilige Rasen“ vor dem Kurhaus den Kindern. Der Kinderspaß ist ein Sport-, Spiel- und Bastelfest für Kindergarten- und Grundschulkindern. An die 40 Vereine und Organisationen nahmen daran teil, wie Andreas Büchler erklärte, Vorsitzender des Vorstandes der Bürgerstiftung. Er zeigte sich zufrieden mit dem Besucheransturm auf die gebotenen At-



Sam und Nele basteln ein grünes und blühendes Muttertagsgeschenk. Fotos: Gareus-Kugel

traktionen. Wer sich sportlich betätigen wollte, der konnte sich am Kletterfels, im Tischfußball, auf der Slackline oder im Stelzenlauf versuchen. Auch das Spielmobil hatte seine Pforten

geöffnet. Was einfach aussieht, ist es doch nicht. Diese Erfahrung durften jene Mutigen machen, die sich der Herausforderungen des Rollstuhlparcours stellten. Wie habe ich mit einem Blindenstock



Julia (4) und ihre Schwester Sophie dahinter üben sich im Pedalfahren.

umzugehen? Auch diese Frage konnte jeder für sich selbst beantworten. Nichts für schwache Nerven war eine Teilnahme an den Karatedemonstrationen, wie auch das Ersteigen, gut gesichert an einem Seil, des

Kletterfelsens. Nebenbei bei der Jugendfeuerwehr galt es, möglichst zielgenau einen Wasserball die Leiter hochzujagen. Auch Polizei und Kreisverkehrswacht waren vor Ort. Dort drehte sich alles um das

richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Jeder Stand hatte eigene Erlebnisse zu bieten. Es konnten Blüten gebastelt werden. Ein Anziehungspunkt war für die Kinderschar auch der Stand der „Kunterbunten Kinderwelt“. Dort standen Erde und Pflanzen bereit, eingepflanzt in ein kleines Blumentöpfchen, schon war das ideale Muttertagsgeschenk fertig. Die Schüler der Klosterschule vom Heiligen Grab starteten mit ihrem Musical „Leben im All“ durch.

Einer großen Anziehungskraft erfreuten sich die roten Luftballons der Bürgerstiftung. Um diese auf ihren Flug schicken zu können, erhielt jedes Kind eine Laufkarte. Trug diese später auch Stempel der unterschiedlichsten Stationen, dann konnte das Gefährt auf die Reise geschickt werden. Es winken attraktive Preise. „Wir hatten schon Luftballone, die bis zu 300 Kilometer weit flogen“, erzählt Vorsitzender Andreas Büchler von der Bürgerstiftung.